



Hausgebet am
sechsten Sonntag der Osterzeit
17. Mai 2020

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Sonntag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend und feiernd zu verbinden. Auch wenn Sie allein beten, sind Sie immer geborgen in der Gemeinschaft derer, die an Gott glauben. Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium nachzudenken, ebenso der Kommentar.

Im Internet finden Sie Anregungen, wie Sie diese Gebetszeit um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können. Ist eine Bilder- oder Kinderbibel vorhanden, kann damit eine Bildbetrachtung gestaltet werden.

Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Verbundenheit kann auch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten, oder zur normalen Gottesdienstzeit). In manchen Kirchengemeinden besteht die Möglichkeit, dass Kommunionhelferinnen oder Angehörige die Kommunion überbringen. Erkundigen Sie sich vor Ort im Pfarrbüro.

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet werden:

- ein geeigneter Platz zum Feiern
- Symbole wie Licht (Kerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- Vorlage und Gotteslob
- Wenn möglich, ein Musikstück, das Sie gerne mögen und sich später im Verlauf des Hausgebets anhören können

Die Übertragung von Gottesdiensten im Fernsehen (10.15 Uhr Katholischer Gottesdienst aus der Benediktinerabtei Sankt Bonifaz in München, SWR Fernsehen) und Radio, sowie via Internet, ist zudem eine Möglichkeit am Sonntagsgottesdienst teilzuhaben. Für Kinder, Jugendliche und Familien bieten BDKJ/BJA: <https://wir-sind-da.online/>

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. Dieser Anruf ist kostenfrei. Jugendseelsorger und -seelsorgerinnen erreichen Sie auf <https://wir-sind-da.online/2020/03/18/wir-sind-da-fuer-dich/>

Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Rottenburg, Hauptabteilung VIIIa, Liturgie

Redaktionsteam: Annette Gawaz, Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

Quellenvermerk für die Bibelstellen: Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2018 staeko.net.

Bild: pixabay geralt

ERÖFFNUNG

Wenn möglich, wird eine Osterkerze in der Mitte entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Stille

Lied Herr, unser Herr, wie bist du zugegen (Gotteslob 414)

Gebet

Ich danke dir, Herr und Gott,
für die Verbindung über das Gebet
mit anderen betenden Menschen auf der ganzen Erde.
So darf in mir lebendig bleiben,
was ich allein so leicht vergessen und verlieren würde:
Dein Sohn Jesus Christus ist bei mir und er bleibt bei mir.
Er schenkt mir seinen Geist als Beistand und zeigt mir seine berührende,
menschliche, barmherzige Liebe.
Lass mich in Gemeinschaft mit dir und mit allen bleiben,
die zu deiner Menschheitsfamilie gehören,
durch Christus, den auferstandenen Herrn.
Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORT GOTTES

Lebendiger Gott,
du hast mir die Sehnsucht nach dir ins Herz gelegt.
Mach mich nun hellhörig für dein Wort
und bereit, es anzunehmen,
damit es mir Hoffnung und Orientierung schenke.
Darum bitte ich dich durch unseren Herrn und Bruder Jesus Christus.
Amen.

Wenn gewünscht, können die folgenden Lesungen gelesen werden (siehe Schott-Messbuch, oder www.erzabtei-beuron.de/schott). Alternativ kann der Gottesdienst mit dem Evangelium fortgesetzt werden.

Erste Lesung (Apg 8,5-8.14-17)

Antwort mit Psalm 66 oder

Lied Herr, wir hören auf dein Wort (Gotteslob 449)

Zweite Lesung (1Petr 3,15-18)

Halleluja (Gotteslob 175,3)

Evangelium (Joh 14,15-21)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wenn ihr mich liebt,

werdet ihr meine Gebote halten.

Und ich werde den Vater bitten

und er wird euch einen anderen Beistand geben,

der für immer bei euch bleiben soll,

den Geist der Wahrheit,

den die Welt nicht empfangen kann,

weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt.

Ihr aber kennt ihn,

weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.

Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen,

ich komme zu euch.

Nur noch kurze Zeit

und die Welt sieht mich nicht mehr;

ihr aber seht mich,

weil ich lebe und auch ihr leben werdet.

An jenem Tag werdet ihr erkennen:

Ich bin in meinem Vater,

ihr seid in mir

und ich bin in euch.

Wer meine Gebote hat und sie hält,

der ist es, der mich liebt;

wer mich aber liebt,
wird von meinem Vater geliebt werden
und auch ich werde ihn lieben
und mich ihm offenbaren.

Gedanken und Impulse zu Bild und Evangelium



Im Evangelium kündigt Jesus seinen Jüngern an, ja er verspricht es ihnen, dass er ihnen seine Geisteskraft sendet, die in ihnen sein und ihnen beistehen wird. Diese Geistsendung verbinden wir mit dem Pfingstfest, auf das wir gerade zugehen. Das Bild nimmt uns schon mit hinein in das, was uns da verheißen ist und was sich auch schon erfüllt hat.

- Schauen Sie sich in Ruhe das Bild an – was Sie darauf entdecken und wie es auf Sie wirkt.

Wir schauen hinein in den Kreis der Freunde und Freundinnen Jesu. Die Gesichter der Menschen, die da versammelt sind, lassen sich nicht erkennen, auch die jeweilige Gestalt ist nur angedeutet, so dass wir nicht sehen können, wer Mann oder Frau ist.

Vielleicht möchte der Künstler uns dazu einladen, sich selbst in eine der Figuren hineinzudenken, hineinzufühlen.

- Welchen Platz möchte ich gerne einnehmen?

Das Bild erzählt, wie die Geisteskraft Jesu „über“ die Jünger und Jüngerinnen kommt. Doch da ist mehr als ein „Über“: die Menschen werden vom Geist erfüllt. Wie der Lebenssaft Blut durch unsere Adern fließt, um unseren ganzen Körper zu versorgen, so scheint auch die Geisteskraft die Menschen auf dem Bild zu durchströmen.

In der Darstellung wirken sie fast transparent, durchscheinend, wie von innen her leuchtend. Es leuchtet „etwas“ in sie hinein und durch sie hindurch – geheimnisvolle Einheit, wie Jesus sie im Evangelium beschreibt: „An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch.“

- Jesus, Gott in mir – und ich in ihm. Einheit zwischen Gott und mir, keine Trennung: wenn ich diesen Gedanken in mein Herz lasse, wie klingt er dort?

Das Bild zeigt, wie diese Geisteskraft nicht nur Gott und Mensch, sondern auch die Menschen auf dem Bild miteinander verbindet. Die verschiedenen Farben und Haltungen zeigen, dass es sich um verschiedene Persönlichkeiten handelt, aber sie sind über den Kraftstrom des Geistes miteinander verbunden. Und obwohl alle auf dem Bild sitzen, scheint Bewegung in ihnen zu sein.

- Wo erlebe ich „Einheit“ mit anderen Menschen? Was könnte ich zu mehr Einheit in meinem persönlichen Lebensumfeld beitragen – im Vertrauen darauf, dass mir der Geist, der verbindet, geschenkt ist?
- Gottes Geist „bleibt bei uns und in uns“. Konnte ich diese „Geistes-Gegenwart“ in meinem Leben schon erfahren?

Abschluss der Betrachtung

Dein Wort erfüllt und erleuchtet mich.
Dein Geist ist der Atem, aus dem ich lebe.
Er verbindet mich mit dir und vielen anderen.
Amen.

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Lied Komme, geheimnisvoller Atem (Gotteslob 818) oder
Gott liebt diese Welt (Gotteslob 464)

Fürbitten

*Zu den Fürbitten sind Sie eingeladen, die Pfingstsequenz, das Gebet, mit dem wir um die Gabe des Geistes bitten, zu beten. Sie können es singen oder in Worten beten und dabei die Menschen mit hineinnehmen, die Ihnen gerade besonders am Herzen liegen: **Komm herab, o Heiliger Geist** (Gotteslob 815)*

Vaterunser

Kommunion

An dieser Stelle kann der Kommunionempfang folgen (Gotteslob 945,6).

Lied Jesus lebt, mit ihm auch ich! (Gotteslob 336) oder
Das ist der Tag, den Gott gemacht (Gotteslob 329, 1.4.5)

ABSCHLUSS UND SEGEN

Ich bitte dich, Gott, um deinen Segen –
für mich und alle Menschen, für die ich jetzt gebetet habe.
Segne und behüte uns.
Lass dein Angesicht über uns leuchten
und sei uns gnädig.
Wende uns dein Angesicht zu
und schenke uns deinen Frieden.
Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.

Lied Maria, Mutter unsres Herrn (Gotteslob 530)

Kommentar zum Evangelium:

Abschiedsreden sind von besonderer Bedeutung. In ihnen wird Wesentliches zum Ausdruck gebracht – sowohl für den Sprechenden, der bald in der bisherigen Form nicht mehr unter den Adressat/innen sein wird, als auch für die Zuhörenden. In den Abschiedsreden Jesu an die Johannesgemeinde bereitet er seine Jüngerinnen und Jünger auf die Zeit ohne seine sichtbare Anwesenheit – und das mögliche Gefühl des Verlassenseins – vor.

Liebend leben

Wie ist es möglich, auch ohne die Anwesenheit Jesu aus der Liebe leben zu können? Diese Frage bildet die Klammer dieser Sonntagsperikope (VV. 15 und 21). Die Antwort liegt zunächst in einer Forderung der jüdischen Tradition: durch das Einhalten der Gebote. Jesus fasst in seinem Leben die Fülle an Weisungen der Tora in dem einen Gebot zusammen: Liebe Gott – und deinen Nächsten wie dich selbst. Diese eine Forderung gilt es in der je konkreten Lebenssituation zu verwirklichen. Augustinus, der große Kirchenlehrer des 4. Jahrhunderts, formuliert diesen Anspruch so: „Liebe – und tu, was du willst!“ Nimm die Liebe zum Maßstab und folge diesem ...

Begleitet leben ... vom Geist

In einem zweiten Gedanken (VV. 16–20) wird erläutert, wie dieses Einhalten des einen Gebotes in konkreter Anwendung möglich ist – und wie es sich auswirkt. Der Blick richtet sich auf dafür nötige Voraussetzungen: was die Gemeinde geschenkt bekommen hat und bekommt. Jesus sagt der Gemeinde einen „anderen Beistand“ (V. 16) zu – neben der Unterstützung von ihm selbst also. Dieser „andere Beistand“ (Paraklet = Herbeigerufener, Helfer, Beistand) wird als „für immer“ bleibend und als „Geist der Wahrheit“ (ein Geist, der Wahrheit lehrt) näher charakterisiert. Die Gemeinde kennt ihn, weil sie sich auf ihn einlässt und aus ihm lebt (V. 17).

... von Jesus selbst

Darüber hinaus verspricht Jesus, dass er selbst wieder in und bei der Gemeinde sein wird (VV. 18–19). Auffallend dabei ist, dass seine Zusage im Präsens gehalten ist. Im Wort Jesu sind seine Auferstehung und seine Wiederkunft bereits Gegenwart. „Ich lebe“, sagt der, der in den Tod geht. So erklingt bereits beim Abschied die Osterbotschaft. Die Anwesenheit Jesu gestaltet sich auf eine Weise, die für Außenstehende (die „Welt“) nicht erfahrbar ist. Dennoch hat sie Wirkkraft, führt zu Lebendigkeit und Leben („Ich lebe und auch ihr werdet leben“) und verspricht innige Bindung: „Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir, und ich bin in euch.“ (V. 20)

(Quelle: Bibelwerk Linz, Sonntagsblatt, Autorin: Karin Peter)

Wenn Sie eine Auslegung des Evangeliums lesen wollen, finden Sie diese ebenfalls auf der Internetseite der Diözese Rottenburg-Stuttgart: www.drs.de ► Gottesdienst & Gebet im Netz und daheim ► Zuhause Gottesdienst feiern **oder** auf der Internetseite des Bibelwerks: www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen